

DUMONT

DIREKT

Tokyo



**VIRTUOS
VIRTUELL**
ein Viertel
für Maniacs

Auf der Suche nach der verlorenen Edo-Zeit

{ Viele Tempel
retten die
SEELE
eines Stadtteils }



East meets West

*Shoppst du noch
oder relaxt du
schon?*



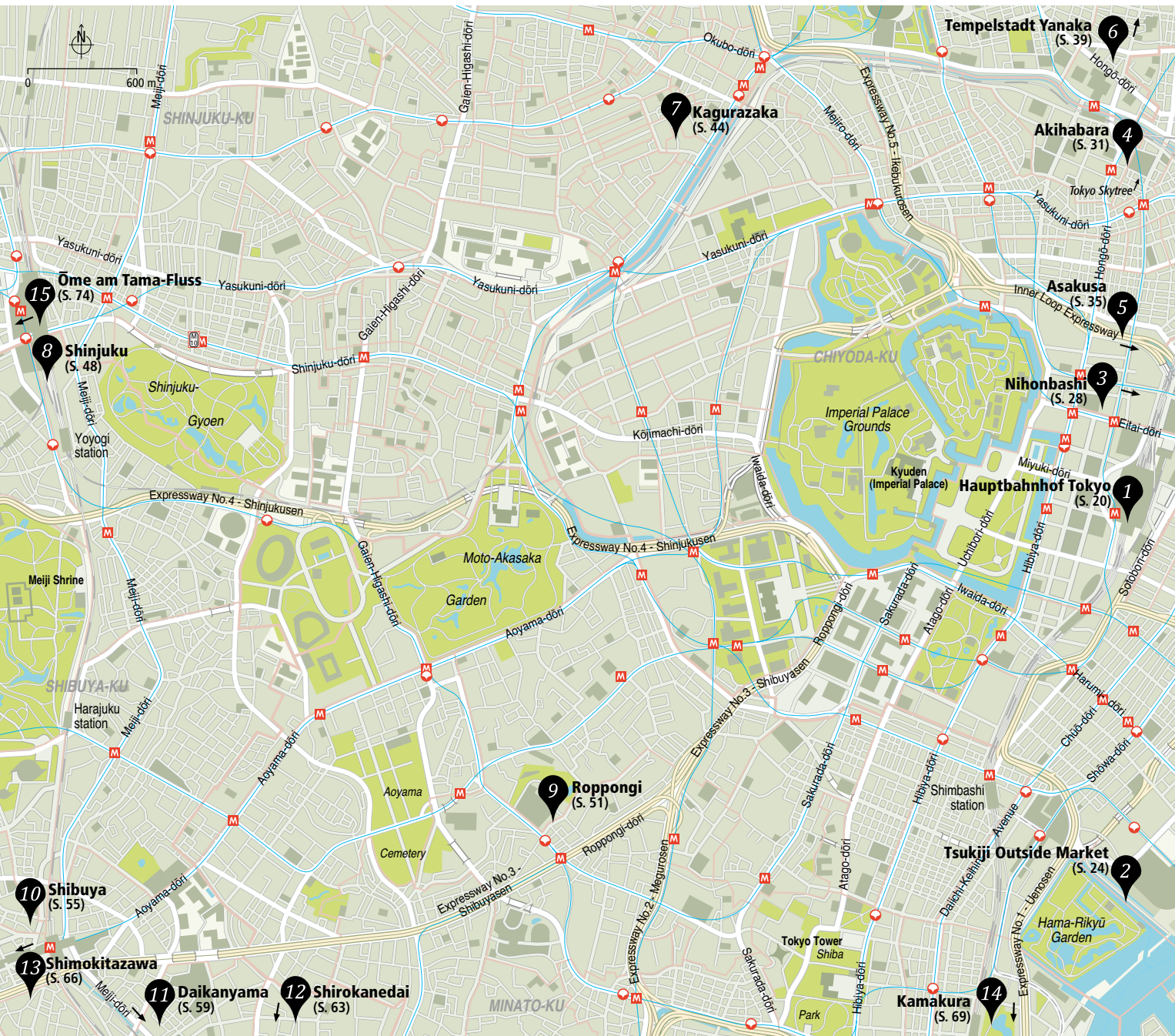
KUNST IM HÖHENRAUSCH

ÄSTHETIK
IST
KULT.

Lebenslust,
erste Liebe und
elterliche Sorgenfalten

**MIT
GROSSEM
CITYPLAN**

15x Tokyo direkt erleben





Tokyo



Rufus Arndt

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Tokyo

S. 6

Tokyo in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Gesucht und gefunden

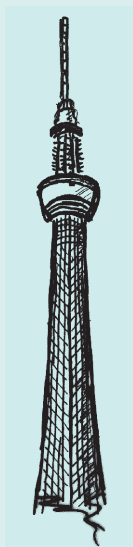
S. 13

Den Spieß umgedreht

S. 15

Gemeinsam geschultert

S. 17



Ihr Tokyo-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

...

1

Architekturgeschichte – **um
den Hauptbahnhof Tokyo**

S. 20

...

2

Sushi an der Quelle
genießen – **Tsukiji Outside
Market**

S. 24

...

3

Händlerviertel des alten
Edo – **Nihonbashi**

S. 28

...

4

Elektronik, Manga und alte
Schreine – **Akihabara**

S. 31

...

5

In der Unterstadt beim
Sumida-Fluss – **Asakusa**

S. 35

...

6

Ruhige Gassen in Tokyo –
die Tempelstadt Yanaka

S. 39

...

7

Französisches und japani-
sches Flair – **Kagurazaka**

S. 44

...

- 8 Vergnügungsviertel und grüner Park – **Shinjuku**
S. 48
- 9 Designquartier und Kunstmuseen – **Roppongi**
S. 51
- 10 Berühmte Kreuzung und geheime Ecken – **Shibuya**
S. 55
- 11 Alte und neue Architektur – **Daikanyama**
S. 59
- 12 Bonsais und Teezeremonie – **Shirokanedai**
S. 63
- 13 Treffpunkt japanischer Gegenkultur – **Shimokitazawa**
S. 66
- 14 Riesenbuddha, Schreine, Bambushaine – **Kamakura**
S. 69
- 15 Landleben im Westen Tokyos – **Ōme am Tama-Fluss**
S. 74

Tokyoter Museumslandschaft
S. 78

Blicke auf die Stadt
S. 81

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

 **In fremden Betten**
S. 86

 **Satt & glücklich**
S. 90

 **Stöbern & entdecken**
S. 98

 **Wenn die Nacht beginnt**
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Tokyo
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn



Schönste Aussicht am Abend

Es verirren sich verhältnismäßig wenige Touristen zur Aussichtsplattform des World Trade Center direkt am Bahnhof Hamamatsucho. Keine Wartezeit und eine Aussicht, die insbesondere am frühen Abend spektakulär ist: der beleuchtete Tokyo Tower, Tokyo Bay mit Rainbow Bridge und die Wolkenkratzer von Shiodome (► S. 83).

Oasen in der Großstadtwüste

An jeder Ecke in Tokyo finden Sie Jidohanbaiki, eine dieser Oasen, wo es für wenig Geld Kaffee und Tee aus kleinen Dosen gibt. Auch Automaten mit Hot Dogs, Nudelsuppen, Blumensträußen, Regenschirmen und Krawatten habe ich schon gesichtet.



Ohne Gedränge in der U-Bahn unterwegs

Tokyo hat eines der besten öffentlichen Verkehrssysteme der Welt. Zur Rushhour sind die Züge aber unerträglich voll, am schlimmsten ist es von 8 bis 9 Uhr. Die Oedo-Linie, mit der man auch viele Orte in Tokyo gut erreicht, scheint nicht ganz so überlaufen. Daher suche ich mir bewusst ein Hotel nahe einer Station der Oedo-Linie aus.

Kunst im Dreieck

Tokyo lockt mit hervorragenden Kunstaussstellungen. Besonders das Stadtviertel Roppongi hat sich mit dem Mori Art Museum zum Zentrum der zeitgenössischen Kunst entwickelt. Zum Roppongi Art Triangle gehören auch das Suntory Museum mit japanischen alten Meistern sowie das NACT – National Art Center Tokyo, das internationale Kunst ausstellt (► S. 52).

Jogging um den Kaiserpalast

Die 5 km lange Strecke am begrünten Wassergraben entlang läuft man nur im Gegenuhrzeigersinn, probieren Sie es erst gar nicht andersherum! In der Nähe der Haltestelle Hanzomon im Keller des Radiosenders TOKYO FM gibt es Duschen und Schließfächer im Joglis Runners Satellite. B1F 1-7-1 Kojimachi, Chiyoda-ku, www.joglis.jp, tgl. ab 7 Uhr, 750 ¥.

Einsam am Meiji-Schrein

Tagsüber ist immer viel los am Meiji-Schrein. Fröhlich sind Sie fast allein und die Stille auf dem leeren Platz vor dem Hauptschrein mit den riesigen Kampferbäumen ist beeindruckend. Der Schrein öffnet, sobald es hell ist, also im Sommer um 5 Uhr, im Jan./Dez. um 6.40 Uhr. Nehmen Sie den ersten Zug der Yamanote-Linie nach Harajuku! www.meijijingu.or.jp/english.



Und abends in die Izakaya ...

Machen Sie es mindestens einmal wie die Japaner und gehen Sie am Abend auf ein paar Drinks und leckeres Fingerfood in eine Izakaya. Die angebotenen Speisen sind im Vergleich zu einer deutschen Kneipe erstaunlich vielfältig und gut, aber leider gibt es in Japan immer noch kein Rauchverbot. Eine meiner Lieblings-Izakayas ist übrigens Isomarusuisan in Roppongi (► S. 108).

Kein Stress mit dem Fahrschein

Gleich am ersten U-Bahnhof eine PASMO-Karte oder am S-Bahnhof eine SUICA-Prepaidkarte zu kaufen spart Zeit und Nerven. Damit bezahlen Sie alle Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Tokyo und sogar an manchen Getränkeautomaten. www.pasmo.co.jp/en.

Auf Japan einstimmen

Vor einer Japanreise stimme ich mich mit kulinarischen Genüssen in authentischen Restaurants ein. Gute Adressen für die Städte Berlin und München liefern die Bücher »Japan in Berlin« und »Japan in München« von Axel Schwab. www.japanin.berlin, www.japan-in-muenchen.de.



Seit über 20 Jahren besuche ich regelmäßig für längere Zeit Japans Hauptstadt. Was ich an Tokyo schätze? Das tolle japanische Essen, die schier unerschöpflichen Motive zum Fotografieren und die ständigen Veränderungen – es gibt immer was Neues zu entdecken.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
r.arndt@dumontreise.de

Das ist Tokyo

Tokyo ist eine Megacity: Zusammen mit den umliegenden Millionenstädten ist es die größte Metropolregion der Welt. Doch das fällt nicht negativ auf. Die wenigsten Menschen fahren mit dem Auto in die Stadt, weshalb man so gut wie keine Probleme mit Smog kennt. Kurioserweise treibt der Wind manchmal verschmutzte Luft aus Peking übers Meer und dies führt dazu, dass die strengen Grenzwerte überschritten werden. Bemerkenswert ist die niedrige Kriminalität, Frauen müssen sich nachts alleine auf der Straße nicht fürchten. Statt Frauenparkplätzen gibt es zur Rushhour bei manchen U-Bahnlinien Wagen nur für Frauen. Positiv fällt mir auf, wie rücksichtsvoll die Verkehrsteilnehmer in den Straßen sind und wie wenig gehupt wird.

Tradition und Hightech

Immer wieder bemerkenswert ist die enge Gegenwart von alter Tradition und Hightech. So steht oft ein uralter Tempel aus Holz mitten zwischen postmodernen Hochhäusern. Bei genauem Hinsehen merkt man dann aber, dass der Tempel wieder neu aufgebaut wurde und sogar eine Tiefgarage für Fahrräder hat. Die Japaner selbst sind nicht nur technikverliebt und immer auf der Suche nach neuen Gadgets, gleichzeitig sind sie tief in ihrer Kultur verwurzelt und naturverbunden. So spielen die Jahreszeiten eine besondere Rolle im Jahresablauf und Ereignisse wie die ersten Kirschblüten werden am Abend live in den Hauptnachrichten übertragen und dann bei nächster Gelegenheit mit Freunden und Kollegen gefeiert.

Gourmethauptstadt

Tokyo ist die Stadt mit den meisten von Michelin ausgezeichneten Restaurants. 560 Restaurants finden sich im Führer von 2016, und dabei sind über die Hälfte noch nicht mal besonders teuer, sondern bieten Gerichte für weniger als 5000¥ an. Einer der Hauptgründe nach Tokyo zu reisen, ist für viele Touristen deshalb auch die hervorragende japanische Küche, die mit frischen Zutaten eine nicht enden wollende Bandbreite der unterschiedlichsten Gaumenfreuden zaubert. Nicht ohne Grund wurde daher die traditionelle japanische Kochkunst Washoku unlängst auf die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes gesetzt.

Einmal Tokyo, immer Tokyo

Wer einmal in Tokyo war, den zieht es immer wieder dorthin zurück. Warum das so ist, kann ich nur schwer erklären. Tokyo ist einfach so unglaublich vielfältig, dass jeder Mensch etwas für sich Einzigartiges findet, das ihn immer wieder anzieht. Die Stadt verändert sich ständig und es gibt daher immer wieder Neues zu entdecken und zu erleben, darunter abwechslungsreiche Ausstellungen auf hohem Niveau zu fast jedem erdenklichen Thema. Wieder andere begeistert vielleicht die Party- oder Modeszene, das Shopping-Paradies oder das nahezu perfekte Verkehrssystem, mit dem man auf die Minute planen kann, wann man ankommt.



Immer klare Sicht auf den Tokyo Skytree, die Asahi-Gebäude und La Flamme d'Or

Tokyo ist preiswert

Zwar sind Flug und Hotel in Tokyo erst einmal teuer, aber wenn Sie dann in der Stadt sind, werden Sie überrascht feststellen, wie günstig man hier leben kann. Insbesondere am Mittag isst man auch in besseren Restaurants oft für unter 1000 ¥. Wenn Sie sich am Abend mit einer Nudelsuppe begnügen, können Sie in manch einem Stehrestaurant schon für 300 ¥ satt werden – das sind umgerechnet 3 €, dafür bekommt man in Deutschland keine Currywurst. Auch öffentliche Verkehrsmittel sind vergleichsweise günstig, ein Ticket für die Yamanote-Linie kostet 140–200 ¥, mit einer Prepaidkarte sogar nur 133–195 ¥. Selbst wenn ich viel in Tokyo unterwegs bin, zahle ich im Durchschnitt nicht mehr als 10 € pro Tag für öffentliche Verkehrsmittel.

Tokyo ist chaotisch

Wenn man sich einen Stadtteil von Tokyo im Detail auf der Karte ansieht, gibt es selten einheitliche Muster, Straßen und Wohnblocks sind ziemlich kreuz und quer angeordnet. Straßennamen gibt es selten, und mit dem System der Adressen muss man sich erst anfreunden. Unterhalb der Stadtbezirke gibt es Stadtteile, die dann selbst wieder in einzelne Viertel durchnummeriert sind. Statt eines Straßennamens hat jeder größere Häuserblock eine Nummer. Am Ende steht dann noch mal eine Nummer für einzelne Grundstücke oder Häuser. Aber dank moderner Navigationshilfen fürs Smartphone ist es heute kein Problem mehr, die richtige Adresse zu finden.

Tokyo in Zahlen

3

mal wurde Tokyo in den letzten 300 Jahren von Erdbeben zerstört; kleine, kaum spürbare Erdbeben sind häufig.

23

selbstverwaltete Bezirke, Japanisch *ku*, gibt es in Tokyo.

50

Prozent der Bewohner Tokyos leben als Singles.

90

Sekunden – in diesem Takt fahren die Züge Yamanote- und Chūō-Linie im morgendlichen Berufsverkehr.

101

Tage im Jahr regnet es in Tokyo.

ÜBER 100

öffentliche Parks gibt es im Stadtgebiet, manche sind nur eine Wiese mit drei Bäumen.

500

Yen reichen, um an einem japanischen Schnellimbiss satt zu werden.

622

km² beträgt die Fläche Tokyos.



3776

Meter hoch ist der Berg Fuji, den man an klaren Tagen von Tokyo aus sieht.

14 845

Einwohner leben auf einem Quadratkilometer.

250 000

Fußgänger überqueren jeden Samstag die Shibuya-Kreuzung.

3 200 000

Pendler passieren täglich den Bahnhof Shinjuku.

37 600 000

Einwohner (2015) leben in der Metropolregion.

634

Meter hoch ist der Tokyo Skytree – weltweit der höchste Fernsehturm.

Was ist wo?



Dreimal Tokyo und doch keine Stadt! Die 23 Stadtbezirke Tokyo 23-ku sind eigenständige Kommunen auf den 622 km² Fläche der 1943 aufgelösten Stadt Tokyo. Die Präfektur Tokyo-to reicht bis in den Pazifik und zur Metropolregion Tokyo Shuto-ken gehören Yokohama, Kawasaki und Saitama.

Tokyos ›Zentrum‹

Ein eigentliches Stadtzentrum oder eine Altstadt, wie wir es von deutschen Städten kennen, gibt es in Tokyo nicht. Man könnte das Gebiet, das von der Yamanote-Linie umschlossen wird, als Zentrum von Tokyo betrachten. Historisch begann der Aufstieg des kleinen Fischerdorfes Edo damit, dass Tokugawa Ieyasu die verfallene Burg wiederaufbaute, erweiterte und die Stadt zum politischen Zentrum Japans erklärte. Somit wäre der **Kaiserpalast** (皇 J/K 4) westlich vom **Hauptbahnhof Tokyo Station** (皇 L 4) das historische Zentrum von Tokyo. Südwestlich davon schließt das sterile **Regierungsviertel** (Kasumigaseki und Nagatachō, 皇 H/J 5/6) mit Parlamentsgebäuden und den Ministerien an, und östlich vom Kaiserpalast liegt mit dem Bankenviertel **Marunouchi** (皇 L 4) sozusagen das finanzielle Zentrum. Etwas weiter nördlich im Elektronikviertel **Akihabara** (皇 L/M 1/2) drängen sich Schnäppchenjäger und Manga-Fans in den Straßen.

Das Händlerviertel **Nihonbashi** (auch: Nihombashi, 皇 M/N 3/4) schließt östlich ans Bankenviertel an und war immer schon bedeutend. So galt die dort befindliche Nihonbashi-Brücke (► S. 28) als Referenzpunkt, um alle Entfernungen nach Tokyo anzugeben. Noch gibt es einige kleine Händler in zweigeschossigen Gebäuden aus der Shōwa-Zeit, doch überwiegen durch Neubauprojekte wie Coredo Muromachi auch hier inzwischen die Hochhäuser. Das Stadtviertel **Ginza** (皇 L 6) liegt südlich vom Hauptbahnhof und wird bestimmt durch teure Shopping-

Tempel, Theater, Hotels, Restaurants und Kunstgalerien. Die breite Hauptstraße **Chūō-Dōri** ist sozusagen die ›Luxusmeile‹ und wird am Wochenende nachmittags gesperrt, um dann zur Fußgängerzone zu werden. Südöstlich davon liegt **Tsukiji** (皇 M 6/7), wo sich bis zum Umzug 2018 auch der berühmte riesige Fischmarkt mit dem Touristenmagnet Thunfischauktion befand. Der Außenmarkt Tsukiji Outside Market ist glücklicherweise geblieben und bietet immer noch die Atmosphäre aus vergangenen Tagen.

Szeneviertel

Bei der Jugend beliebt zum Einkaufen und Ausgehen ist **Shibuya** (皇 B/C 7/8) mit seiner bekannten Kreuzung mit den diagonalen Zebrastreifen, über die jeden Samstag circa 250 000 Leute laufen. Um den Bahnhof wird die nächsten Jahre viel gebaut und es entstehen mehrere neue Hochhäuser. **Hikarie** (皇 C 8) auf der östlichen Seite ist bereits fertig und bietet eine gute Aussicht. Eine Station weiter Richtung Norden ist **Harajuku** (皇 C 6) das Mekka für alle Cosplay-Fans mit ihren auffälligen Kostümen. Insbesondere am Wochenende ist hier immer was los. **Shinjuku** (皇 C 2/3) ist zwei Stationen weiter am Ring der Yamanote-Linie. Orientierung für Berliner: Wenn der Hauptbahnhof Tokyo das Ostkreuz ist, dann ist Shinjuku das Westkreuz. Hier konzentrieren sich viele Hotels, Restaurants und Bars. Imposant ist das Wolkenkratzer Viertel auf der Westseite des belebten Bahnhofs, insbesondere das Rathaus **Tokyo Metropolitan Government Building** (皇 B 3). Auf

der östlichen Seite liegt das Rotlichtviertel **Kabukichō** (📍 C 2), hier gibt es aber auch gute Einkaufsmöglichkeiten. Früher hauptsächlich als Ausgehviertel der internationalen Community bekannt, ist **Roppongi** (📍 G 7) dank einiger Neubauprojekte (Roppongi Hills und Midtown) stark im Aufwind. Neue Museen für Kunst und Design konzentrieren sich in diesem Stadtteil, der sich etwas südlich innerhalb des Yamanote-Rings befindet.

Unterstadt Shitamachi

Nordöstlich gelegen hat in **Yanaka** (📍 Karte 2, B/C 1/2) das »alte Tokyo« überlebt. Vom großen Erdbeben 1923 und den Luftangriffen der Amerikaner weitgehend unbeschadet, überdauerten hier noch viele alte Tempel mit Friedhöfen, kleine Häuser mit Gärten und Einkaufsläden im »Tante-Emma«-Stil. Südlich davon schließt **Ueno** (📍 Karte 2, C 2–4) mit dem großen Ueno-Park an, wo sich viele Museen konzentrieren. Außerdem gibt es einen beliebten Zoo und einen großen Teich, den man umrunden kann. Oder Sie besuchen den Tempel, der sich in der Mitte befindet.

Weiter östlich von Ueno erstreckt sich am Sumida-gawa, dem größten Fluss Tokyos, der Stadtteil **Asakusa** (📍 Karte 2, F 2/3). Die Hauptattraktion ist der mit Räucherwerk geschwängerte Tempelbezirk mit seiner Einkaufsstraße Nakamise. Von hier kann man auch Bootsfahrten unternehmen (► S. 37). Links vom Fluss liegt **Oshiage** (📍 Karte 2, G 3/4), wo seit 2012 der weltgrößte Fernsehturm **Tokyo Skytree** in den Himmel ragt.

Etwas südlich

Erwähnenswert weiter südlich vom Hauptbahnhof an der Yamanote-Linie sind noch Shimbashi und Hamamatsucho. **Shimbashi** (📍 K 6/7) war der erste Bahnhof in Tokyo, das historische Gebäude wurde 300 m östlich vom heutigen Bahnhof wieder neu aufgebaut. Von dort ist es auch nur ein Katzensprung zum Hama-Rikyū-Park. Von **Hamamatsucho** (📍 K 8) startet die Monorail zum Flughafen Haneda, und das World Trade Center bietet eine tolle Aussichtsplattform. Oder Sie laufen zu Fuß zum **Tokyo Tower** (📍 H 8).

